

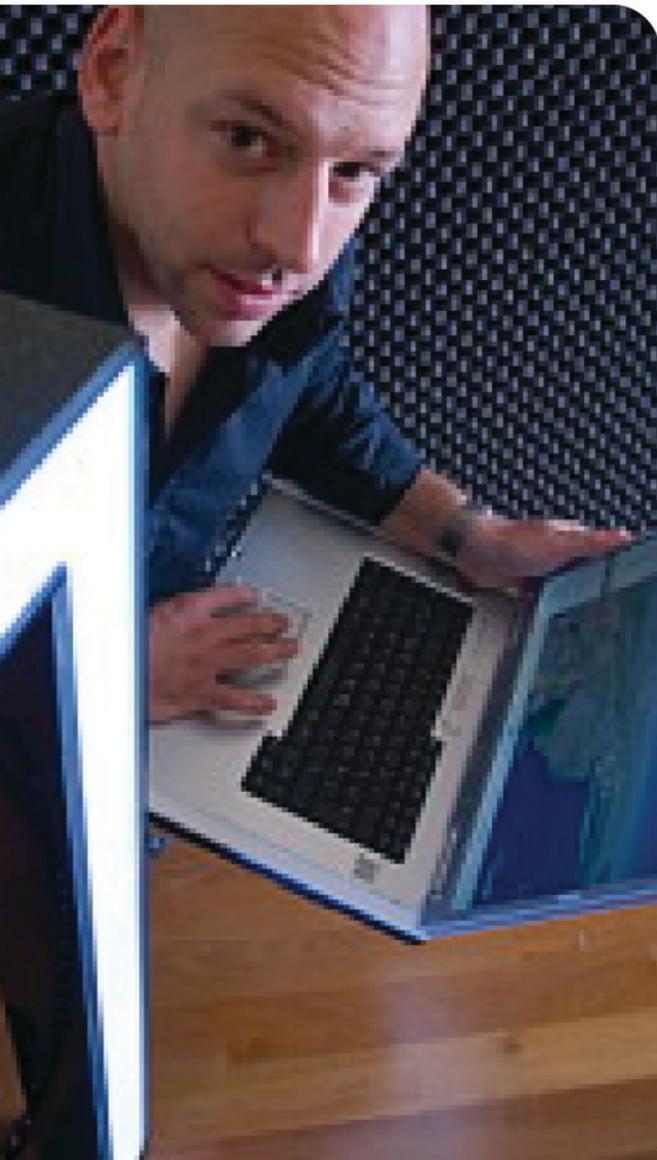
Drehscheibe für Forschungsreagenzien

Mit dem Konzept, immunologische Nachweissysteme für die biomedizinische und pharmazeutische Forschung zu entwickeln und international zu vertreiben, ist Bender MedSystem erfolgreicher Global Player. Universitäten, Spitäler sowie die Biotech- und Pharmaindustrie setzen auf diese Forschungsreagenzien als Werkzeuge für weiterführende Forschung. „Ein entscheidender Faktor für das weitere Wachstum unseres Unternehmens ist die laufende Einführung neuer und innovativer Produkte und Technologien sowie der Ausbau unseres Vertriebsnetzes“, ist Geschäftsführer **Dr. Michael Schauder** überzeugt. Vor allem



im Bereich Internationalisierung setzt der MERCUR-Gewinner daher auf die Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien durch Präsentation des Biotech-Standortes Wien im Ausland. Das Unternehmen generiert 90 % seines Umsatzes durch Exportaktivitäten.

Aktuell entwickelt Bender eine Technologie, die aus geringstem Probenvolumen rasch simultan eine Aussage über bis zu zwanzig verschiedene Marker des Immunstatus und Krankheitsbildes eines Patienten ermöglicht. www.bendermedsystems.com



Wiener Erfolg-Stories

Nicht nur in punkto Arbeitskräfte können die Wiener Unternehmen von den heimischen Spitzeninstituten profitieren. Ziel muss es sein, das Wissen der Forschung in die Anwendung hinein zu bringen und damit Innovationspotenziale besser auszuschöpfen. Durch Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Wirtschaftstreibenden wird ein Transfer an Wissen und Technologie ermöglicht. Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt diesen Technologietransfer auf breiter Basis. In Informationsveranstaltungen und Workshops werden gemeinsam mit der TU Wien neueste Erkenntnisse aus

Der internationale Ruf unserer Wiener Unternehmen ist erstklassig

570

An der Schnittstelle zwischen Mensch und Medium

Das Wiener Ein-Personen-Unternehmen peyote, cross design mischt die Medizintechnik auf. **Mag. arch. Oliver Irschitz**, der seit 1998 im Bereich interaktive Medienvisualisierung arbeitet, entwickelt unter anderem Therapie-Spiele als Basis für motorisches Lernen. Mit Hilfe modernster Computer- und Lichttechnik sollen eingeschränkt bewegliche Gliedmaßen trainiert und wieder einsatzfähig gemacht werden. „Ich arbeite an der Schnittstelle zwischen Mensch und Medium“, erklärt Irschitz. Sein i-frame beispielsweise nutzt die Hand als Joystick für einen Flug durch New York – eine Technologie des innovativen Österreichers, die auch am Ground Zero Einsatz findet. „Wien ist ein idealer F&E-Standort für mich. Hier findet man Partner, gutes Personal und Forschungsförderungen“, so Irschitz, der vor allem im Bereich Auslandspräsentationen auf die Unterstützung der Wirtschaftskammer und deren Außenhandelsstellen setzt. <http://www.peyote.cc>